

Aus Rom und Vatikan

Papst bestätigt Unterordnung der Franziskaner unter den Bischof

Papst Franziskus hat die von seinem Vorgänger verfügte Unterordnung der franziskanischen Seelsorge in Assisi unter die Autorität des Ortsbischofs bestätigt. Bei einer Begegnung mit Ordensleuten, Bistumpriestern und Laien der Diözese Assisi sagte der Papst Anfang Oktober, er freue sich, dass die Diözese sich auf der Grundlage der von Benedikt XVI. beschlossenen Neuordnung weiterentwickle. Im November 2005 hatte dieser überraschend verfügt, dass die seit Jahrhunderten allein dem Papst unterstehenden franziskanischen Basiliken in Assisi dem Ortsbischof untergeordnet werden und ihre Seelsorger sich mit ihm abstimmen müssen. Papst Franziskus betonte, es gebe in der Verschiedenheit der geistlichen Gaben und der Dienste nur eine Taufe und einen Geist. In der Gemeinschaft der Verschiedenheit sei der Ortsbischof der „Wächter der Harmonie“. (kna)

Weltweit mehr als 3000 Ordensaustritte im Jahr

Katholische Orden verlieren nach vatikanischen Schätzungen jedes Jahr weltweit mehr als 3.000 Mitglieder durch Austritte. Diese Zahl nennt der Sekretär der vatikanischen Ordenskongregation, Erzbischof Jose Rodriguez Carballo für die Jahre 2008 bis 2012. Vor allem junge Menschen verließen ihren Orden. Haupt-

grund für einen Austritt ist nach Carballos Angaben eine Entfremdung von dessen Gemeinschaftsleben. Die tieferen Ursachen seien jedoch Schnelllebigkeit und Unverbindlichkeit der Moderne. Viele Menschen scheuten vor einer langfristigen Verpflichtung zurück, so der frühere Generalminister des Franziskanerordens. Besonders die Zahl der Ordensfrauen ist in den vergangenen zehn Jahren gesunken. Sie ging von 2001 bis 2011 um rund zehn Prozent von 792.100 auf 713.000 zurück. (kna/dok)

Bischofsweihe für Generalsekretär des Vatikanstaats P. Fernando Vergez Alzaga LC

Papst Franziskus hat am 15. November P. Fernando Vergez Alzaga LC (67) zum Bischof geweiht. Der Legionär Christi war im August zum Generalsekretär des Vatikanstaats ernannt worden. Den Bischofstitel hatte der Papst ihm jedoch erst zwei Monate später zuerkannt. Die nachträgliche Ernennung hatte Spekulationen über den Bischofsrang für leitende Verwaltungsmitarbeiter des Vatikan ausgelöst. Gemäß der neuen Linie, dass nicht alle führenden Vatikan-Persönlichkeiten die Bischofswürde erhalten müssen, war dessen Ernennung zunächst ohne die hierarchische Nominierung erfolgt. Als Begründung für die spätere Zuweisung des Bischofstitels hieß es, als stellvertretender Verwaltungschef des Vatikanstaats sei Vergez auch für die Seelsorge unter den dort tätigen Mitarbeitern zuständig. (kna)

Aus der Weltkirche

Großbritannien

Die katholische ökumenische Gemeinschaft „Chemin Neuf“ bekommt einen Platz im Amtssitz des anglikanischen Primas. Von Januar an sollten vier Mitglieder der Bewegung im Lambeth Palace leben und an den täglichen Gebeten mit Erzbischof Justin Welby (57) teilnehmen, gab dessen Büro in London bekannt. Die Kirche müsse ihre „gottgegebene Einheit verwirklichen“, sagte Welby. Er hoffe, dass die Lebens-, Gebets- und Studiengemeinschaft „Früchte für uns und für die Kirche“ bringe. Zu den vier Personen gehören eine katholische Ordensfrau, ein lutheranischer Anwärter für das Pfarramt und ein anglikanisches Ehepaar. Der Gründer und Leiter von „Chemin Neuf“, der Jesuit Laurent Fabre, sagte, die Initiative des anglikanischen Primas zeuge von „Mut und Weisheit“. Er stellte fest, auf dem langen und schwierigen Weg zur Einheit der Christen habe es oft Überraschungen gegeben. (kna/dok)

Österreich

Franz Lackner OFM (57), bislang Weihbischof in Graz, wird neuer Erzbischof von Salzburg. Die Amtseinführung findet am 12. Januar im Salzburger Dom statt. Der neue Erzbischof gehört dem Franziskanerorden an; nach Studien in Wien und Dublin promovierte er an der römischen Franziskaner-Universität Antonianum. Ab 1999 war er Provinzial seines Ordens in Österreich; gleich-

zeitig lehrte er Philosophie an der Philosophisch-Theologischen Hochschule Heiligenkreuz bei Wien. 2002 wurde Lackner von Papst Johannes Paul II. zum Weihbischof für die Diözese Graz-Seckau berufen.

Niederlande

Für einen niederländischen christlichen Fernsehsender calvinistischer Prägung haben sich fünf junge Frauen bei Schweigeexerzitien „ignatianischer Art“ von Kameras filmen lassen. Das berichtete der Leiter der deutschsprachigen Redaktion von Radio Vatikan, P. Bernd Hagenkord SJ, in seinem Internet-Blog. Eine Schauspielerin, eine TV-Journalistin, eine Musikerin, ein Model und eine „Socialite“ seien dazu eine Woche von einem erfahrenen Jesuiten begleitet worden. Das Programm heißt im Original „Op zoek naar God“ und wurde im Frühjahr dieses Jahres ausgestrahlt. Eine Fortsetzung der Show sei in Arbeit. Vorbild sei eine britische Serie, in der sich bekannte Menschen dem Leben von Mönchen in einem Kloster stellen.

Italien

Der Kapuzinerorden in Italien will den Volksheiligen Pater Pio (1887-1968) zum Kirchenlehrer erheben lassen. Die süditalienische Ordensprovinz in der Heimat des Heiligen hat zu diesem Zweck eine mehrköpfige Kommission eingerichtet. Sie soll prüfen, ob das Vorhaben eine Chance hat. Voraus-

setzung dafür ist ein herausragender theologischer und spiritueller Beitrag zur katholischen Lehre. Zuletzt hatte Papst Benedikt XVI. im vergangenen Jahr Hildegard von Bingen diese Auszeichnung verliehen. (kna/dok)

Türkei

Das Grundstück des historischen Klosters Mor Gabriel soll vermutlich an die syrisch-orthodoxe Glaubensgemeinschaft zurückgegeben werden. Dies teilte der stellvertretende Ministerpräsident der Türkei, Bülent Arinc, mit. Noch im vergangenen Jahr war eine Rückgabe des Klosters abgelehnt worden. Das im Jahr 397 gegründete Kloster Mor Gabriel ist das älteste heute noch existierende syrisch-orthodoxe Kloster.

Darüber hinaus will die türkische Regierung das griechisch-orthodoxe Kloster Sümela an der Schwarzmeerküste restaurieren, um die Aufnahme in die UNESCO-Kulturerbeliste zu erreichen. Seit der Ausweisung der Griechen von der Schwarzmeerküste beim Bevölkerungsaustausch zwischen der Türkei und Griechenland 1923 ist das Kloster verlassen. Die griechisch-orthodoxe Kirche darf jedoch seit 2010 dort mit Genehmigung der türkischen Regierung alljährlich im August einen Gottesdienst feiern. Die Erlaubnis galt als symbolisches Zugeständnis der türkischen Regierung an die Christen.

(kna/ fidesdine/ dok)

Russland

Die russische orthodoxe Kirche beklagt erheblichen Bildungsmangel unter ihrer Geistlichkeit, insbesondere unter den Mönchen. Zu viele stunden der

Wissenschaft misstrauisch gegenüber, kritisierte der Leiter des Außenamtes des Moskauer Patriarchats, Metropolitan Hilarion Alfejew. Die Geistlichen meinten, Gelehrtheit sei verzichtbar für das Seelenheil oder gar unvereinbar mit dem asketischen Klosterleben. Die Kirche brauche mehr Gelehrte, die als Geistliche und Seelsorger auch in verschiedenen Wissenschaften bewandert sind. (cig/dok)

Die Jesuiten schließen ihre Hochschule für Philosophie, Theologie und Geschichte in Moskau. Anfang August wurde der dortige Lehrbetrieb eingestellt. Stattdessen soll Anfang 2014 ein Bildungszentrum für berufliche Weiterbildung gegründet werden. Geplant seien ein- und zweijährige Kurse in den Disziplinen Religion, Geistes- und Sozialwissenschaften. Der Religionsexperte Roman Lunkin von der Russischen Akademie der Wissenschaften bedauerte das Ende der Hochschule. Sie habe „viele liberale Professoren, darunter auch orthodoxe Geistliche,“ angezogen. Das Institut sei eine „Brutstätte der katholischen Kultur in Russland gewesen“. (orden heute/ dok)

Syrien

Während die Dramatik der Ereignisse in Syrien bei Redaktionsschluss unverändert ist, verschlechtert sich die Situation der Christen des Landes zunehmend. Das zeigen unter anderem Berichte von Mitte September 2013 über die Zerstörung des christlichen Dorfes Maalula, einer der ältesten Stätten der Christenheit. In Videos des Syrischen Medien-Zentrum der Opposition war zu erkennen, dass sich die Zerstörung



besonders auf die Klöster der Stadt zu konzentrieren schienen. Nach der christlichen Enklave Maalula wurde im Oktober auch der bekannteste christliche Wallfahrtsort Syriens, Sednaya, von den Kämpfen bedroht. Dort befinden sich unter anderem das Sednaya Kloster, das seit dem Mittelalter neben Jerusalem der berühmteste Pilgerort des Mittleren Osten ist, sowie das Ephaimkloster (Mor-Apgram-Kloster).

(kap/kna/rv/dok)

Kongo

Die kongolesische Ordensfrau Angélique Namaika hat am 30. September den diesjährigen Nansen-Flüchtlingspreis des UN-Hochkommissariats für Flüchtlinge (UNHCR) erhalten. Das teilte die Organisation am Dienstag in Genf mit. Die 46-jährige Augustinerin wird für ihren Einsatz für Frauen und Mädchen geehrt, die vor Rebellen der Lord's Resistance Army im Nordosten der Demokratischen Republik Kongo fliehen mussten oder von ihnen entführt wurden. Der Preis ist nach dem ersten Flüchtlingskommissar des Völkerbundes und norwegischen Polarforscher Fridtjof Nansen (1861-1930) benannt. Er ist mit 100.000 Dollar (umgerechnet 75.000 Euro) dotiert. UN-Flüchtlingshochkommissar Antonio Guterres erklärte, Namaika arbeite „unermüdlich, um Frauen und Mädchen zu helfen, die durch ihre Traumata, ihre Armut und ihre Vertreibung extrem verwundbar sind“. Die Ordensfrau war 2009 selbst durch Kämpfe vertrieben worden. 2012 gründete sie im Bistum Dungu ein „Zentrum für Reintegration und Entwicklung“, um Frauen eine Berufsausbildung zu ermöglichen.

Südkorea

Das buddhistische Oberhaupt des südkoreanischen Ordens Jogye, Jinje Seonsa, hat Mitte November 2013 den katholischen Wallfahrtsort Chon Jin Am besucht. In dem Wallfahrtsort befinden sich die Gräber von fünf Märtyrern, die die katholische Kirche in Korea gegründet haben. Jinje Seonsa sagte bei seinem Besuch, die Heilige Jungfrau Maria sei ein „Zeichen für den Frieden in der Welt“. Der Besuch wird als Annäherung zwischen Christen und Buddhisten in Südkorea angesehen. Das Verhältnis zwischen buddhistischen Orden und südkoreanischen Christen gilt seit 2011 als angespannt, als buddhistische Protestgruppen die lokalen Verwaltungen anklagten, eine pro-christliche Politik zu verfolgen.

(asianews/rv)

Japan

Drei Ordensfrauen wollen in der Nähe des havarierten Atomreaktors von Fukushima einen Konvent gründen. Die Frauen, die unterschiedlichen katholischen Ordensgemeinschaften angehörten, wählten die Stadt Minamisoma, knapp 25 Kilometer vom Unglücksort entfernt, als neuen Sitz und wollten ihr Gemeinschaftsleben im Oktober aufnehmen. Ein Teil des Stadtgebiets von Minamisoma liegt noch in der Evakuierungszone, die nach dem Nuklearunfall vom März 2011 eingerichtet wurde. Mehr als ein Drittel der ursprünglich 70.000 Einwohner kehrte bis heute nicht zurück.

(kna/dok)

Aus dem Bereich der Deutschen Ordensobernkonferenz

Personelles

Die neue Generaloberin der Schwestern der Christlichen Liebe, Sr. Maria del Rosario Castro, hat *Sr. Maria Ancilla König* zur Provinzoberin der Deutschen Ordensprovinz ernannt. Sie übernahm das Amt am 7. November 2013 von Sr. Anna Schwanz.

Am 3. November 2013 wurde der derzeitige Vorsitzende der Deutschen Ordensobernkonferenz, *Hermann-Josef Kugler O.Praem.*, für 10 Jahre als Abt von Windberg wiedergewählt.

Die Franziskanerinnen von Maria Stern in Augsburg haben am 2. November 2013 im Rahmen ihre Provinzkapitels *Sr. M. Beda Rauch* zur neuen Provinzoberin für 6 Jahre gewählt. Sie übernimmt die Aufgabe von Sr. M. Esther Mayr OFM.

Sr. M. Ursula Hüllen wurde am 25. Oktober 2013 vom 15. Generalkapitel der Schwestern vom Heiligsten Herzen Jesu im Amt der Generaloberin für weitere sechs Jahre bestätigt.

Die Delegierten des 33. Generalkapitels der Barmherzigen Brüder von Maria-Hilf in Simmern haben am 25. Oktober 2013 *Br. Peter Berg* erneut zum Generaloberen der Kongregation gewählt.

Am 21. September 2013 wählte das Generalkapitel des Servitenordens *P. Gott-*

fried M. Wolff OSM zum Generalprior. Der bisherige Provinzial der Tiroler Ordensprovinz nahm bislang sein Amt vom Kloster in Gelsenkirchen-Buer aus wahr, das heute zu dieser Ordensprovinz gehört. Er war zugleich seit 2009 in Gelsenkirchen-Buer als Kaplan tätig. P. Wolff stammt aus Bayreuth. Er legte 1984 die feierliche Profess ab und wurde 1988 in Regensburg zum Priester geweiht. Von 1997 bis 2000 war P. Gottfried Vikar des Deutschen Vikariats der Serviten, von 2000 bis 2006 Delegat der Deutschen Delegation.

Am 4. September 2013 hat das Provinzkapitel der Herz-Jesu-Missionare in Salzburg *P. Andreas Steiner MSC* zum neuen Provinzial der Süddeutsch-Österreichischen Provinz gewählt. Er übernahm das Amt als Nachfolger von P. Walter Lickleder. P. Steiner hatte das Amt des Provinzials bereits von 1998-2007 inne.

Anfang September 2013 tagte im Kloster Weltenburg das Generalkapitel der Bayerischen Benediktinerkongregation. Die Mitglieder bestätigten den Abt des Klosters Ettal, *Barnabas Bögle OSB*, für weitere vier Jahre im Amt des Abtpräses. Die Eröffnung des Generalkapitels war mit den Feierlichkeiten zur Erinnerung an die Wiedererhebung des Klosters Weltenburg zur Abtei vor 100 Jahren verbunden, zu denen auch der



Regensburger Bischof Rudolf Voderholzer angereist war. (dt/donaukurier)

Die Generaloberin der Congregatio Jesu, Sr. Jane Livesey CJ, hat *Sr. Sabine Adam CJ* zur neuen Provinzoberin für Mitteleuropa ernannt. Sr. Sabine übernimmt das Amt im Januar 2014 von Sr. Angela Fries CJ. Die neue Provinzoberin ist Sonderpädagogin sowie Gemeindefereferentin und gehörte bisher als Erste Stellvertreterin der Provinzoberin der Provinzleitung an.

Am 11. September 2013 wählte das Generalkapitel der Franziskanerinnen der ewigen Anbetung (Schwäbisch Gmünd) *Sr. M. Regina Waibel* erneut für weitere sechs Jahre zur Generaloberin.

Die Schwestern des Klarissenklosters Paderborn haben am 10. September 2013 *Äbtissin Anna M. Dicke OSC* für eine weitere Amtszeit wiedergewählt.

Das Provinzwahlkapitel der Mauritzer Franziskanerinnen hat Ende August 2013 *Sr. M. Herbertis Lubek* zur neuen Provinzoberin gewählt. Sie hat das Amt am 5. Oktober von Sr. M. Birgitte Herrmann übernommen.

Die Kapitularinnen des Generalkapitels der Schwestern des Erlösers haben am 12. August 2013 *Sr. M. Monika Edinger CSR* zur neuen Generaloberin der Kongregation gewählt. Sie löst in diesem Amt Sr. M. Juliane Friedrich ab. Sr. Monika gründete und leitete in Bad Kissingen die „Geistliche Jugend- und Familienbegegnung Wirbelwind“ und gehört seit 2007 als Generalassistentin zum Leitungsgremium der Kongregation.

Amtsantritt von Nuntius Eterovic in Deutschland

Der neue Apostolische Nuntius in der Bundesrepublik Deutschland, Erzbischof Nikola Eterovic (63), hat mit der Akkreditierung beim Bundespräsidenten sein Amt offiziell angetreten. Eterovic war im September zum Nachfolger des Apostolischen Nuntius Erzbischof Jean-Claude Périsset berufen worden. Abt Hermann Josef Kugler O.Praem. hat ihm in einem Willkommensschreiben die Unterstützung der Deutschen Ordensobernkonzferenz zugesagt. Der neue Nuntius wurde 1951 im heute kroatischen Pucisca geboren und trat 1980 in den Diplomatischen Dienst des Heiligen Stuhls ein. Von 2004 bis 2013 war Eterovic Generalsekretär der Bischofssynode in Rom.

orden.de jetzt auch auf Facebook präsent

Am 29. Oktober 2013 hat die DOK ihre Präsenz „orden.de“ im sozialen Netzwerk Facebook freigeschaltet. Die Seite wird redaktionell betreut durch die Pressestelle im Haus der Orden. Besondere Berücksichtigung findet in den ersten Monaten der für den 10. Mai 2014 geplante bundesweite Tag der offenen Klöster.

Vernetzungstreffen

Am 20. September 2013 fand in Nürnberg erstmalig ein „Vernetzungstreffen“ zwischen der Konferenz der missionierenden Orden (KMO) und weiteren Ordensleuten statt, die in weltkirchlichen Organisationen aktiv sind. Die Begegnung mit über 30 Teilnehmern diente

dem gegenseitigen Kennenlernen und bot Einblicke in die Arbeitsfelder der verschiedenen Einrichtungen. Die KMO wurde gebeten, die Möglichkeiten für ein gemeinsames Schulungsprojekt zur fachlichen Fortbildung im Bereich der missionarischen Arbeit zu prüfen. Für die Zukunft sind weitere Veranstaltungen dieser Art geplant.

Website zum ersten bundesweiten Tag des offenen Klosters freigeschaltet

Erstmals öffnen am 10. Mai 2014 Klöster in ganz Deutschland ihre Türen und laden zum Tag der offenen Klöster ein. Im November wurde in Bonn die Homepage www.tag-der-offenen-klöster.de freigeschaltet. Besucher der Seite finden dort zahlreiche Klöster und Gemeinschaften, die an diesem Tag Veranstaltungen anbieten. Die Ordenshäuser können durch verschiedene Suchfunktionen wie eine Landkarte, über Postleitzahlen oder per Direktsuche erreicht werden. Bei Redaktionsschluss hatten sich bereits über 50 Klöster registriert. Im Laufe des nächsten halben Jahres wird das Angebot kontinuierlich ausgebaut und erweitert. Das Programm in den Klöstern wird so vielfältig sein, wie es die Orden selber sind: Hausgemeinschaften laden ein zu Begegnung und selbstgebackenem Kuchen in ihre Wohnung. In großen Abteien besteht die Möglichkeit, Bereiche zu erkunden, die sonst nur den Mönchen und Nonnen zugänglich sind. Überall wo Ordensniederlassungen Einblick in ihr Leben geben, ist auch Raum für Gespräch mit den Nonnen und Mönchen, den Brüdern und Schwestern. Der Vorsitzende der Deutschen Ordensobernkonferenz, Abt Hermann-

Josef Kugler O.Praem., stellt dazu fest: „Wir freuen uns, dass wir erstmalig zeitgleich in ganz Deutschland den Tag der offenen Klöster veranstalten können. Wir möchten damit allen Interessierten zeigen, wie Menschen im Kloster leben und was sie bewegt. Wir sind offen für die Fragen der Besucher. Selbstverständlich können Sie auch die Gebetszeiten der Klöster miterleben. Wir sind davon überzeugt, dass viele diese Gelegenheit wahrnehmen werden.“ Für Informationen stehen Sr. Kerstin-Marie Berretz OP (Sr.Kerstin-Marie@gmail.com) und Br. Jeremias Borgards OFM Cap (berufung@kapuziner.org) zur Verfügung.

Stundengebets-App für Smartphone

Gemeinsam mit dem Deutschen Liturgischen Institut hat der Katholische Pressebund die kurze Fassung des römischen Breviers der Weltkirche, das „Kleine Stundenbuch“ auf das Smartphone gebracht. Nutzer von iPhone und Android-Geräten erhalten so die Möglichkeit, überall am Gebet der Kirche teilzunehmen. Die App steht in Verbindung mit einer online-Version des Stundenbuchs auf der Internetseite katholisch.de. Das neue Angebot tritt an die Seite bereits bestehender Möglichkeiten, das Stundengebet im Internet aufzurufen wie etwa mit dem seitens der Abtei Maria Laach in Verbindung mit dem Bibelwerk erstellten „Te Deum“.

Bayerische Landesausstellung 2018 im Kloster Ettal

Die Bayrische Landesausstellung 2018 zum Thema „Mythos Wald“ wird in



der Benediktinerabtei Ettal stattfinden. Die Ausstellung soll den Wald in allen seinen Facetten zeigen: als Symbol für Freiheit und (Wildschütz-)Romantik, als Rohstoff-Lieferant, als Freizeitreservoir und als Naturschutz-Gebiet. Das Kloster renoviert aus diesem Anlass seinen Südflügel, um rund 1200 Quadratmetern Ausstellungsfläche zur Verfügung stellen zu können. Gerechnet wird mit 100.000 bis 200.000 Besuchern. Abt Barnabas Bögle erklärte, dass das Kloster die große Herausforderung, eine solche Ausstellung zu organisieren, gern angehe.

Malteserorden feiert 900 Jahre Souveränität

Der Malteserorden feierte am 31. August 2013 im Berliner Dom zusammen mit den Johannitern seine 900-jährige Tradition kirchlicher Eigenständigkeit. Zu den Gästen des Ökumenischen Gottesdiensts, unter Leitung von Kardinal Rainer Maria Woelki und Bischof Markus Dröge, zählte auch Bundespräsident Joachim Gauck. Johanniter- und Malteserorden führen ihre weitgehende Unabhängigkeit in der Kirche auf ein 1113 veröffentlichtes päpstliches Dokument zurück. Nach dem Zweiten Weltkrieg gründeten sie die Hilfswerke Johanniter-Unfallhilfe und Malteser Hilfsdienst. Sie sind Träger sozialer und medizinischer Einrichtungen wie Rettungs- und Krankentransportdiensten. (kna/dok)

Geisenheimer Ursulinen umgezogen

Die Ursulinen des Klosters St. Josef in Geisenheim sind im Juli 2013 in eine neue Unterkunft umgezogen, die ein

altersgerechtes Zusammenleben der Schwestern weiterhin ermöglicht. Die separate Konventsetage ist einem Pflegeheim der Caritas benachbart. Die rechtliche Vertretung der Gemeinschaft von derzeit sieben Schwestern liegt bei der Präsidentin der Föderation; sie hat diese auf dem Wege der Subdelegation auf Sr. Brigitte Werr OSU übertragen. (osu)

Verlegung von Provinzialaten

Nachdem sich die beiden Provinzen Aachen und Neuss der St. Alexianerbrüder im Jahr 2008 zur neuen „Alexius-Provinz in Deutschland“ zusammengeschlossen haben wurden nun die Rechtsträger miteinander verschmolzen und in „Ordensgemeinschaft der Alexianerbrüder e.V.“ umbenannt. Im Zuge dessen wurde der Sitz des Provinzialates zum 1. Oktober 2013 von Aachen nach Münster verlegt.

Bereits im März diesen Jahres verlegten die Comboni-Missionare ihr Provinzialat von Bamberg nach Nürnberg. Am 19. März weihte der Bamberger Erzbischof Dr. Ludwig Schick das neue Missionshaus in der dortigen Scharrerstrasse ein.

Wallfahrtskapelle in Vallendar-Schönstatt verschenkt

Die Schenkung der Wallfahrtskapelle in Vallendar-Schönstatt von der Gemeinschaft der Pallottiner an die Schönstattbewegung ist am 22. September 2013 im Rahmen einer Vesper gefeiert worden. Die Vesper diente als feierlicher Akt und offizielle Übergabe für den am 22. Mai 2013 gefassten Beschluss der pallottinischen Provinzversammlung, der Schönstattbewegung zu ihrem

100jährigen Bestehen 2014 die Marienkapelle anzuvertrauen. (sac)

Internationales Leitungstreffen der Benediktiner in Beuron

Mitte September fand im Kloster Beuron die Synode der Abtpräsidien der Benediktiner statt. Unter der Leitung von Abtprimas Notker Wolf versammelten sich die Leiter der 19 Benediktinerkongregationen aus der ganzen Welt für eine Woche gemeinsamer Beratung. Themen waren unter anderem die Weiterentwicklung der römischen Benediktinerhochschule zur Universität und die Zukunft der Klöster in Zeiten schwindender Mitgliederzahlen. (osb)

Mutter Maria Theresia Bonzel OSF seliggesprochen

Am 10. November 2013 ist Mutter Maria Theresia Bonzel OSF, Ordensgründerin und langjährige Generaloberin der Olper „Franziskanerinnen von der ewigen Anbetung“, in Paderborn seliggesprochen worden. Im März 2013 hatte der Vatikan offiziell den Abschluss des 1961 eingeleiteten Seligsprechungsverfahrens angekündigt. Seinen Abschluss fand das Verfahren nun im Jubiläumsjahr der Gemeinschaft, die am 20. Juli 2013 ihr 150-jähriges Bestehen gefeiert hat. Informationen zur Seligsprechung bietet die Internetseite www.maria-theresia-bonzel.de (vgl. dazu auch OK 2/2013, S. 232).

Sternberg: Kirche muss wichtige Bauherrin bleiben

Der CDU-Politiker und Sprecher für kulturelle Grundsatzfragen im Zent-

ralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK), Thomas Sternberg, hat die Kirche als Bauherrin auch großer Projekte verteidigt. Kirchenbauten hätten eine Bedeutung für die gesamte Bevölkerung, erklärte Sternberg laut Pressemitteilung der Deutschen Bischofskonferenz. Zugleich habe die Debatte um die Limburger Angelegenheiten zu Recht die Fragen nach Finanzierung und der notwendigen Kontrolle durch Gremien aufgeworfen. Sternberg äußerte sich bei einem Werkstattgespräch von Bischofskonferenz und ZdK über Architekturqualität und Raumvermittlung in Maria Laach am 14. November 2013.

Neue 100-Euro-Goldmünze zeigt Reste des Klosters Lorsch

Das Torhaus der ehemaligen hessischen Benediktinerabtei Lorsch wird ab Oktober 2014 auf einer 100-Euro-Goldmünze zu sehen sein. Die Münze ist die elfte Ausgabe einer 2003 begonnenen Münzserie, die UNESCO-Welterbestätten in Deutschland würdigt, wie das Bundesfinanzministerium in Berlin mitteilte. Lorsch erinnert im kommenden Jahr an die Gründung der Abtei vor 1.250 Jahren im Jahr 764. Am UNESCO-Welterbe Kloster Lorsch werden derzeit umfangreiche Umgestaltungen vorgenommen. Geplant ist eine offene Rasenfläche, in der die ehemals vorhandenen Gebäude durch Abdrücke kenntlich gemacht werden. Die Freistellung der wenigen klosterzeitlichen Gebäude, Torhalle, Klostermauer und Kirchenfragment, soll deren Bedeutung in den Vordergrund treten lassen.

